Aufsehen auf Jesus

“Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, indem wir aufsehen auf Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der - obwohl er hätte Freude haben können - das Kreuz erduldete und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.”
(Hebr 12,1.2 etwas wörtlicher)

Nur drei Worte -aber diese drei Worte enthalten das ganze Geheimnis des Lebens.

“Aufsehen auf Jesus” - in der Heiligen Schrift, um kennen zu lernen, wer Er ist, was Er getan hat, was Er gibt, was Er fordert; um in seinem Charakter unser Vorbild zu finden, in seinen Lehren unsere Unterweisung, in seinen Geboten unser Gesetz, in seinen Verheißungen unseren Halt, in seiner Person und seinem Werk volle Befriedigung für alle Bedürfnisse unserer Seele.

“Aufsehen auf Jesus” - den Gekreuzigten, um in seinem vergossenen Blut unsere Erlösung, unsere Vergebung und unseren Frieden zu finden.

“Aufsehen auf Jesus” - den Auferstandenen, um in ihm die Gerechtigkeit zu finden, die uns allein rechtfertigen kann und durch die wir, wie unwürdig wir auch sind, in völliger Glaubenszuversicht in seinem Namen zu dem kommen können, der sein Vater und unser Vater, sein Gott und unser Gott ist.

“Aufsehen auf Jesus” - den Verherrlichten, um in ihm unseren Fürsprecher beim Vater zu finden, der durch seine Vermittlung das Gnadenwerk unserer Errettung vollendet; der auch jetzt für uns in der Gegenwart Gottes erscheint und die Unvollkommenheiten unserer Gebete ausgleicht durch die Kraft jener Gebete, die der Vater stets erhört.

“Aufsehen auf Jesus”- wie Er uns durch den Heiligen Geist offenbart ist, um in ständiger Verbindung mit ihm die Reinigung unseres sündenbefleckten Herzens zu erfahren, die Erleuchtung unseres verdunkelten Verstandes und die Veränderung unseres fehlgeleiteten Willens, damit wir über die Welt und den Teufel triumphieren und ihrer Gewalt widerstehen durch Jesus unsere Stärke, ihre Anschläge zunichte machen durch Jesus unsere Weisheit, aufrecht erhalten durch das Mitgefühl Jesu, der selbst in allen Dingen versucht wurde, und gestützt durch die Hilfe Jesu, der widerstand und siegte.

“Aufsehen auf Jesus”- damit wir von ihm die Aufgabe und das Kreuz für jeden Tag erhalten - und die Gnade, die genügt, das Kreuz zu tragen und die Aufgabe zu erfüllen, geduldig durch seine Geduld, aktiv durch seine Aktivität, liebend durch

seine Liebe; nicht fragend: “Was kann ich tun?”, sondern: “Was kann Er nicht tun?”; mich auf seine Stärke verlassend, die in Schwachheit zur Vollendung kommt.

“Aufsehen auf Jesus” - damit die Herrlichkeit seines Angesichtes unsere Dunkelheit erhellt, damit unsere Freude geheiligt und unsere Trauer gemildert wird, damit Er uns demütigt, um uns zur rechten Zeit zu erhöhen, damit Er uns betrübt und danach tröstet; damit Er uns von unserer Selbstgerechtigkeit befreit, um uns mit seiner eigenen Gerechtigkeit zu bereichern; damit Er uns beten lehrt und unsere Gebete erhört, so dass wir, obwohl in der Welt, nicht von der Welt sind; damit unser Leben mit ihm in Gott verborgen ist und unsere Worte von ihm zeugen vor den Menschen.

“Aufsehen auf Jesus” - der zurückgekehrt ist zum Hause seines Vaters, um für uns eine Stätte vorzubereiten, damit uns diese gesegnete Hoffnung den Mut gibt, ohne Murren zu leben und ohne Bedauern zu sterben, wenn der Tag kommt, dem letzten Feind zu begegnen, den Er für uns überwunden hat und den wir durch ihn überwinden werden.

“Aufsehen auf Jesus” - der uns Reue und Vergebung unserer Sünden gibt, um von ihm ein Herz zu erhalten, dass seine Bedürfnisse spürt und zu seinen Füßen um Gnade fleht.

“Aufsehen auf Jesus” - damit Er uns lehrt, auf ihn zu sehen, der der Urheber und der Gegenstand unseres Glaubens ist und damit Er uns in dem Glauben erhält, von dem Er der Vollender ist.

“Aufsehen auf Jesus” - und auf keinen anderen, wie der Text ausdrückt in einem Wort, das nicht zu übersetzen ist und das uns einschärft, unsere Augen fest auf ihn zu richten und sie zugleich abzuwenden von allem anderen.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf uns selbst, unsere Gedanken, unsere Wünsche, unsere Pläne.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die Welt, ihre Verführungen, ihre Beispiele, ihre Grundsätze, ihre Meinungen.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf Satan, ob er uns mit seinem Zorn zu erschrecken oder mit seinen Schmeicheleien zu verführen sucht.
Oh, wie viele nutzlose Fragen, besorgte Zweifel, gefährliche Kompromisse mit dem Bösen, abgelenkte Gedanken, vergebliche Träume, bittere Enttäuschungen, schmerzliche Kämpfe und Rückfälle könnten wir vermeiden, indem wir aufsehen

auf Jesus und ihm auf dem Weg folgen, den Er uns führt, sorgfältig darauf bedacht, nicht einmal einen einzigen Blick auf einen anderen Weg zu werfen, damit wir seinen Weg nicht aus dem Auge verlieren.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf unsere Brüder, nicht einmal auf die besten und beliebtesten unter ihnen.
Wenn wir einem Menschen folgen stehen wir in der Gefahr, unseren Weg zu verlieren, aber wenn wir Jesus folgen, sind wir sicher, niemals fehl zu gehen. Wenn wir einen Menschen zwischen Christus und uns stellen, passiert es, dass dieser Mensch in unseren Augen unmerklich wächst, während Christus kleiner wird, - und bald wissen wir nicht mehr, wie wir Christus finden können ohne diesen Menschen - und wenn er versagt, ist alles verloren.
Wenn aber, im Gegensatz dazu, Jesus zwischen uns und unseren liebsten Freunden steht, wird unsere Zuneigung zu ihnen weniger direkt, dafür aber inniger sein, weniger leidenschaftlich, dafür reiner, weniger notwendig, dafür nützlicher; ein Mittel reichen Segens in den Händen Gottes, wenn es ihm gefällt, es zu benutzen, aber dessen Fehlen sich immer noch als ein Segen auswirkt, wenn es ihm gefällt, darauf zu verzichten.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf die Hindernisse, denen wir auf unserem Weg begegnen. Wenn wir sie betrachten, überwältigen und zermürben sie uns und werfen uns zuletzt nieder und wir sind unfähig, zu begreifen, warum sie zugelassen wurden, noch erkennen wir die Mittel, durch die wir sie überwinden können. Petrus begann zu sinken, sobald er sich umwandte, um auf die stürmischen Wellen zu blicken, aber solange er auf Jesus schaute, ging er auf den Wellen wie auf festem Grund. Je härter unsere Aufgabe und je schwerer unser Kreuz, umso mehr müssen wir allein auf Jesus blicken.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf die zeitlichen Segnungen, derer wir uns erfreuen. Wenn wir auf diese Segnungen zuerst sehen, stehen wir in der Gefahr, so sehr von ihnen gefesselt zu werden, dass sie uns sogar den Blick auf den versperren, der sie uns gibt. Wenn wir zuerst auf Jesus blicken, empfangen wir diese Segnungen als von ihm kommend; sie wurden ausgewählt durch seine Weisheit, gegeben durch seine Liebe; sie sind tausendmal kostbarer, weil wir sie aus seiner Hand empfangen, uns daran zu erfreuen in seiner Gemeinschaft und sie anzuwenden zu seiner Ehre.
"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf unsere Stärke; denn damit können wir nur uns selbst verherrlichen. Um Gott zu verherrlichen, brauchen wir aber Gottes Kraft.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf unsere Schwäche. Sind wir jemals stärker geworden, indem wir unsere Schwäche beklagt haben? Aber wenn wir auf Jesus

sehen, wird seine Kraft unsere Herzen stärken und wir werden ihm Loblieder singen.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf unsere Sünden. Das Nachsinnen über unsere Sünden bringt nur Tod, das Nachdenken über Jesus bringt Leben. Die Israeliten wurden nicht durch das Betrachten ihrer Wunden, sondern durch das Ansehen der ehernen Schlange geheilt.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf das Gesetz.
Das Gesetz gibt uns Befehle, aber nicht die notwendige Kraft, ihnen zu gehorchen. Das Gesetz verdammt stets, es vergibt niemals. Unter dem Gesetz zu sein bedeutet, außerhalb der Reichweite der Gnade zu stehen. In dem Maße, wie wir unseren Gehorsam zum Mittel unserer Errettung machen, werden wir unseren Frieden, unsere Stärke und unsere Freude verlieren, weil wir vergessen, dass Christus des Gesetzes Ende ist. *"Wer an Ihn glaubt, der ist gerecht."* (Röm 10,4) Sobald uns das Gesetz genötigt hat, die Erlösung nur in Jesus zu suchen, kann Er allein Gehorsam befehlen, einen Gehorsam, der nichts weniger als unser ganzes Herz und unsere geheimsten Gedanken fordert, aber der nicht mehr ein eisernes Joch und eine untragbare Last ist, einen Gehorsam, den Er liebenswert macht und der zugleich Pflicht ist, einen Gehorsam, den Er nicht nur auferlegt, sondern auch in uns hineinlegt und der - richtig verstanden - weniger eine Folge unserer Erlösung als vielmehr ein Bestandteil von ihr ist und wie jeder andere Teil eine Gabe der freien Gnade.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf das, was wir für ihn tun. Wenn wir zu sehr in unserer Arbeit aufgehen, werden wir unseren Meister vergessen. Wir mögen unsere Hände voll und unsere Herzen leer haben; aber wenn wir beständig auf Jesus blicken, können wir unsere Arbeit nicht vergessen: wenn unsere Herzen mit seiner Liebe gefüllt sind, werden auch unsere Hände in seinem Dienst aktiv sein.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf den anscheinenden Erfolg unserer Bemühungen. Augenscheinlicher Erfolg ist nicht immer der Maßstab für tatsächlichen Erfolg und außerdem hat uns Gott gar keinen Erfolg befohlen, sondern nur die Arbeit. Er wird Rechenschaft über unsere Arbeit fordern, aber nicht über unseren Erfolg. Weshalb sollten wir dann so sehr besorgt um ihn sein? Wir müssen den Samen säen, Gott wird die Frucht ernten - wenn nicht heute, wird es morgen sein, wenn nicht für uns, dann wird es für andere sein. Selbst wenn uns Erfolg gewährt wird, wäre es stets gefährlich, selbstzufrieden damit zu sein. Einerseits wären wir versucht, einen Teil der Ehre für uns selbst zu beanspruchen; andererseits sind wir zu sehr geneigt, unseren Eifer zu verringern, wenn wir gute Ergebnisse sehen; und das ist doch gerade die Zeit, in der wir doppelte Energie aufwenden sollten. Auf unseren Erfolg zu sehen bedeutet, auf das Sichtbare

gerichtet zu sein, auf Jesus zu blicken und ihm beharrlich zu folgen und zu dienen - trotz aller Enttäuschungen - bedeutet, im Glauben zu wandeln.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf die Gaben, die wir von ihm erhalten haben. Die Gnade von gestern ist auch mit der Arbeit von gestern abgeschlossen. Wir können sie nicht länger gebrauchen und wir wollen nicht länger über sie nachdenken. Uns ist die Gnade von heute für die Arbeit von heute anvertraut, nicht, um über sie nachzusinnen, sondern um sie zu gebrauchen; nicht, um sie herauszustellen, damit wir reich erscheinen, sondern um sie sofort anzuwenden, damit wir in unserer Armut auf Jesus sehen.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf die Tiefe der Traurigkeit, die wir über unsere Sünden empfinden, oder auf den Grad der Demut, den sie in uns hervorruft. Wenn sie uns demütigen, damit wir nicht länger an uns selbst erfreut sind, wenn sie uns nieder werfen, so dass wir auf Jesus blicken, damit Er uns von ihnen befreit, dann ist das alles, was Er von uns erwartet. Es ist vor allem das Aufsehen auf ihn, das unsere Tränen zum Fließen und unseren Stolz zum Fallen bringt.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf die Lebendigkeit unserer Freude oder die Stärke unserer Liebe. Denn wenn unsere Liebe kälter zu werden scheint und unsere Freude getrübt ist - ob dies nun ein Zeichen unserer Lauheit ist oder eine Prüfung unseres Glaubens, sobald also diese Gefühle schwächer sind, werden wir denken, dass wir unsere Stärke verloren haben, und wir werden uns hoffnungsloser Enttäuschung hingeben, wenn nicht gar beschämender Untätigkeit. Lasst uns also vielmehr daran denken, dass - selbst wenn uns manchmal die religiösen Gefühle fehlen, uns dennoch Glaube und Stärke bleiben. Und damit wir jederzeit im Werk des Herrn voll wirksam sind, lasst uns ständig auf Jesus blicken, nicht auf unsere launischen Herzen, sondern auf Jesus, derselbe gestern, heute und morgen.
"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf unseren Glauben! Der letzte Trick Satans, wenn er uns nicht vom Weg abbringen kann, besteht darin, unseren Blick von Jesus abzulenken auf unseren Glauben, um uns so zu entmutigen, wenn er schwach ist oder um uns aufzublasen, wenn er stark ist, in jedem Fall aber, um ihn zu schwächen. Denn es ist nicht unser Glaube, der uns stark macht, sondern es ist Jesus durch Glauben. Wir werden nicht gestärkt, indem wir über unseren Glauben nachsinnen, sondern indem wir auf Jesus blicken.

"Aufsehen auf Jesus" - denn es ist von ihm und durch ihn, dass wir nicht nur ohne Schaden, sondern zum Besten unserer Seele, so viel lernen sollen, wie es gut für uns ist, über die Welt und uns selbst zu wissen - über unsere Nöte und Gefahren, unsere Hilfsquellen und unseren Sieg. All diese Dinge werden wir in ihrem wahren Licht sehen, denn Er wird sie uns gerade zu der Zeit und in dem Maße

zeigen, wenn dieses Wissen am besten dazu dient, in uns Früchte der Demut und der Weisheit hervorzubringen, der Dankbarkeit und des Mutes zum Wachen und Beten. Alles, was für uns zu wissen wichtig ist, wird Jesus uns lehren. Und was Er uns nicht lehrt, ist besser für uns nicht zu wissen.

"Aufsehen auf Jesus" - während der ganzen Zeit, die Er uns hier zugemessen hat - *auf Jesus* - immer wieder erneut, ohne dass wir die Erinnerung an die Vergangenheit oder den Sorgen einer unbekannten Zukunft erlauben, unsere Gedanken abzulenken.

"Aufsehen auf Jesus" - jetzt, wenn wir noch nie zu ihm aufgeschaut haben.

"Aufsehen auf Jesus" - erneut, wenn wir aufgehört haben, es zu tun.

"Aufsehen auf Jesus" - jederzeit, mit einem festeren und beständigeren Blick, so dass wir *"verwandelt werden in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern"* (2.Kor 3,18) und so auf die Stunde warten, wenn Er uns von der Erde in den Himmel ruft, uns ruft von der Zeit in die Ewigkeit, die verheißene segensreiche Stunde, wenn wir zuletzt *"ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie Er ist"* (1.Joh 3,2).

"Und eine Stimme kam aus der Wolke: 'Dies ist mein auserwählter Sohn, auf den sollt ihr hören!'" (Lk 9,35)

Adolphe Theodore Monod (1802 - 1856)
Quelle: *Ministry* (Predigerzeitschrift der STA), Mai 1994
übersetzt von Werner Lange

Aufsehen auf Jesus

“Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,
indem wir aufsehen auf Jesus, dem Anfänger und Vollender
des Glaubens, der - obwohl Er hätte Freude haben können -
das Kreuz erduldete und die Schande gering achtete und
sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.” Hebr 12,1.2

Nur drei Worte -
aber diese drei Worte enthalten das ganze Geheimnis des Lebens.

“Aufsehen auf Jesus” - in der Heiligen Schrift,
um kennen zu lernen, wer Er ist,
was Er getan hat, was Er gibt, was Er fordert;
um in seinem Charakter unser Vorbild zu finden,
in seinen Lehren unsere Unterweisung,
in seinen Geboten unser Gesetz,
in seinen Verheißungen unseren Halt,
in seiner Person und seinem Werk volle Befriedigung
für alle Bedürfnisse unserer Seele.

“Aufsehen auf Jesus” - den Gekreuzigten,
um in seinem vergossenen Blut unsere Erlösung,
unsere Vergebung und unseren Frieden zu finden.

“Aufsehen auf Jesus” - den Auferstandenen,
um in ihm die Gerechtigkeit zu finden,
die uns allein rechtfertigen kann und durch die wir,
- wie unwürdig wir auch sind, -
in völliger Glaubenszuversicht in seinem Namen
zu dem kommen können,
der sein Vater und unser Vater, sein Gott und unser Gott ist.

“Aufsehen auf Jesus” - den Verherrlichten,
um in ihm unseren Fürsprecher beim Vater zu finden,
der durch seine Vermittlung das Gnadenwerk
unserer Errettung vollendet;
der auch jetzt für uns in der Gegenwart Gottes erscheint
und die Unvollkommenheiten unserer Gebete ausgleicht
durch die Kraft jener Gebete, die der Vater stets erhört.

“Aufsehen auf Jesus” - wie Er uns durch den Heiligen Geist
offenbart ist, um in ständiger Verbindung mit ihm
die Reinigung unseres sündenbefleckten Herzens zu erfahren,
die Erleuchtung unseres verdunkelten Verstandes
und die Veränderung unseres fehlgeleiteten Willens,
damit wir über die Welt und den Teufel triumphieren
und ihrer Gewalt widerstehen durch Jesus unsere Stärke,
ihre Anschläge zunichte machen durch Jesus unsere Weisheit,
aufrecht erhalten durch das Mitgefühl Jesu,
der selbst in allen Dingen versucht wurde,
und gestützt durch die Hilfe Jesu, der widerstand und siegte.

“Aufsehen auf Jesus” - damit wir von ihm die Aufgabe
und das Kreuz für jeden Tag erhalten - und die Gnade,
die genügt, das Kreuz zu tragen und die Aufgabe zu erfüllen,
geduldig durch seine Geduld, aktiv durch seine Aktivität,
liebend durch seine Liebe;
nicht fragend: “Was kann ich tun?”,
sondern: “Was kann Er nicht tun?”;
mich auf seine Stärke verlassend,
die in Schwachheit zur Vollendung kommt.

“Aufsehen auf Jesus” - damit die Herrlichkeit seines Angesichtes
unsere Dunkelheit erhellt,
damit unsere Freude geheiligt und unsere Trauer gemildert wird,
damit Er uns demütigt, um uns zur rechten Zeit zu erhöhen,
damit Er uns betrübt und danach tröstet;
damit Er uns von unserer Selbstgerechtigkeit befreit,
um uns mit seiner eigenen Gerechtigkeit zu bereichern;
damit Er uns beten lehrt und unsere Gebete erhört,
so dass wir, obwohl in der Welt, nicht von der Welt sind;
damit unser Leben mit ihm in Gott verborgen ist
und unsere Worte von ihm zeugen vor den Menschen.

“Aufsehen auf Jesus” - der zurückgekehrt ist zum Hause seines Vaters, um
für uns eine Stätte vorzubereiten,
damit uns diese gesegnete Hoffnung den Mut gibt,
ohne Murren zu leben und ohne Bedauern zu sterben,
wenn der Tag kommt, dem letzten Feind zu begegnen,
den Er für uns überwunden hat
und den wir durch ihn überwinden werden.
“Aufsehen auf Jesus” - der uns Reue und Vergebung
unserer Sünden gibt, um von ihm ein Herz zu erhalten,
dass seine Bedürfnisse spürt und zu seinen Füßen um Gnade fleht.

“Aufsehen auf Jesus” - damit Er uns lehrt, auf ihn zu sehen,
der der Urheber und der Gegenstand unseres Glaubens ist und

damit Er uns in dem Glauben erhält, von dem Er der Vollender ist.

“Aufsehen auf Jesus” - und auf keinen anderen,
wie der Text ausdrückt in einem Wort, das nicht zu übersetzen ist
und das uns einschärft, unsere Augen fest auf ihn zu richten
und sie zugleich abzuwenden von allem anderen.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf uns selbst,
unsere Gedanken, unsere Wünsche, unsere Pläne.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die Welt,
ihre Verführungen, ihre Beispiele, ihre Grundsätze, ihre Meinungen.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf Satan,
ob er uns mit seinem Zorn zu erschrecken
oder mit seinen Schmeicheleien zu verführen sucht.
Oh, wie viele nutzlose Fragen, besorgte Zweifel,
gefährliche Kompromisse mit dem Bösen,
abgelenkte Gedanken, vergebliche Träume, bittere Enttäuschungen,
schmerzliche Kämpfe und Rückfälle könnten wir vermeiden,
indem wir aufsehen auf Jesus und ihm auf dem Weg folgen,
den Er uns führt, sorgfältig darauf bedacht,
nicht einmal einen einzigen Blick auf einen anderen Weg zu werfen,
damit wir seinen Weg nicht aus dem Auge verlieren.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf unsere Brüder,
nicht einmal auf die besten und beliebtesten unter ihnen.
Wenn wir einem Menschen folgen,
stehen wir in der Gefahr, unseren Weg zu verlieren,
aber wenn wir Jesus folgen, sind wir sicher, niemals fehl zu gehen.
Wenn wir einen Menschen zwischen Christus und uns stellen,
passiert es, dass dieser Mensch in unseren Augen unmerklich wächst,
während Christus kleiner wird, - und bald wissen wir nicht mehr,
wie wir Christus finden können ohne diesen Menschen -
und wenn er versagt, ist alles verloren.
Wenn aber, im Gegensatz dazu,
Jesus zwischen uns und unseren liebsten Freunden steht,
wird unsere Zuneigung zu ihnen weniger direkt,
dafür aber inniger sein,
weniger leidenschaftlich, dafür reiner,
weniger notwendig, dafür nützlicher;
ein Mittel reichen Segens in den Händen Gottes,
wenn es ihm gefällt, es zu benutzen,
aber dessen Fehlen sich immer noch als ein Segen auswirkt,

wenn es ihm gefällt, darauf zu verzichten.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die Hindernisse,
denen wir auf unserem Weg begegnen.
Wenn wir sie betrachten, überwältigen und zermürben sie uns
und werfen uns zuletzt nieder
und wir sind unfähig, zu begreifen, warum sie zugelassen wurden,
noch erkennen wir die Mittel, durch die wir sie überwinden können.
Petrus begann zu sinken, sobald er sich umwandte,
um auf die stürmischen Wellen zu blicken,
aber solange er auf Jesus schaute,
ging er auf den Wellen wie auf festem Grund.
Je härter unsere Aufgabe und je schwerer unser Kreuz,
umso mehr müssen wir allein auf Jesus blicken.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die zeitlichen Segnungen,
derer wir uns erfreuen.
Wenn wir auf diese Segnungen zuerst sehen,
stehen wir in der Gefahr, so sehr von ihnen gefesselt zu werden,
dass sie uns sogar den Blick auf den versperren, der sie uns gibt.
Wenn wir zuerst auf Jesus blicken,
empfangen wir diese Segnungen als von ihm kommend;
sie wurden ausgewählt durch seine Weisheit,
gegeben durch seine Liebe;
sie sind tausendmal kostbarer,
weil wir sie aus seiner Hand empfangen,
uns daran zu erfreuen in seiner Gemeinschaft
und sie anzuwenden zu seiner Ehre.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf unsere Stärke;
denn damit können wir nur uns selbst verherrlichen.
Um Gott zu verherrlichen, brauchen wir aber Gottes Kraft.
“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf unsere Schwäche.
Sind wir jemals stärker geworden,
indem wir unsere Schwäche beklagt haben?
Aber wenn wir auf Jesus sehen, wird seine Kraft
unsere Herzen stärken und wir werden ihm Loblieder singen.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf unsere Sünden.
Das Nachsinnen über unsere Sünden bringt nur Tod,
das Nachdenken über Jesus bringt Leben.
Die Israeliten wurden nicht durch das Betrachten ihrer Wunden,
sondern durch das Ansehen der ehernen Schlange geheilt.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf das Gesetz.
Das Gesetz gibt uns Befehle, aber nicht die notwendige Kraft,
ihnen zu gehorchen. Das Gesetz verdammt stets, es vergibt niemals.
Unter dem Gesetz zu sein bedeutet,
außerhalb der Reichweite der Gnade zu stehen.
In dem Maße, wie wir unseren Gehorsam zum Mittel
unserer Errettung machen, werden wir unseren Frieden,
unsere Stärke und unsere Freude verlieren,
weil wir vergessen, dass Christus des Gesetzes Ende ist.
“Wer an ihn glaubt, der ist gerecht.” (Römer 10,4)
Sobald uns das Gesetz genötigt hat, die Erlösung nur in Jesus
zu suchen, kann Er allein Gehorsam befehlen,
einen Gehorsam, der nichts weniger als unser ganzes Herz
und unsere geheimsten Gedanken fordert,
aber der nicht mehr ein eisernes Joch und eine untragbare Last ist,
einen Gehorsam, den Er liebenswert macht und der zugleich Pflicht ist,
einen Gehorsam, den Er nicht nur auferlegt,
sondern auch in uns hineinlegt und der, richtig verstanden,
weniger eine Folge unserer Erlösung als vielmehr ein Bestandteil
von ihr ist und wie jeder andere Teil eine Gabe der freien Gnade.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf das, was wir für ihn tun.
Wenn wir zu sehr in unserer Arbeit aufgehen,
werden wir unseren Meister vergessen.
Wir mögen unsere Hände voll und unsere Herzen leer haben;
aber wenn wir beständig auf Jesus blicken,
können wir unsere Arbeit nicht vergessen:
wenn unsere Herzen mit seiner Liebe gefüllt sind,
werden auch unsere Hände in seinem Dienst aktiv sein.
“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf den anscheinenden Erfolg
unserer Bemühungen.
Augenscheinlicher Erfolg ist nicht immer der Maßstab
für tatsächlichen Erfolg
und außerdem hat uns Gott gar keinen Erfolg befohlen,
sondern nur die Arbeit.
Er wird Rechenschaft über unsere Arbeit fordern,
aber nicht über unseren Erfolg.
Weshalb sollten wir dann so sehr besorgt um ihn sein?

Wir müssen den Samen säen, Gott wird die Frucht ernten -
wenn nicht heute, wird es morgen sein,
wenn nicht für uns, dann wird es für andere sein.
Selbst wenn uns Erfolg gewährt wird,
wäre es stets gefährlich, selbstzufrieden damit zu sein.

Einerseits wären wir versucht,
einen Teil der Ehre für uns selbst zu beanspruchen;
andererseits sind wir zu sehr geneigt,
unseren Eifer zu verringern, wenn wir gute Ergebnisse sehen;
und das ist doch gerade die Zeit,
in der wir doppelte Energie aufwenden sollten.
Auf unseren Erfolg zu sehen bedeutet,
auf das Sichtbare gerichtet zu sein,
auf Jesus zu blicken und ihm beharrlich zu folgen und zu dienen,
- trotz aller Enttäuschungen -
bedeutet, im Glauben zu wandeln.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die Gaben,
die wir von ihm erhalten haben.
Die Gnade von gestern ist auch
mit der Arbeit von gestern abgeschlossen.
Wir können sie nicht länger gebrauchen
und wir wollen nicht länger über sie nachdenken.
Uns ist die Gnade von heute
für die Arbeit von heute anvertraut,
nicht, um über sie nachzusinnen,
sondern um sie zu gebrauchen;
nicht, um sie herauszustellen, damit wir reich erscheinen,
sondern um sie sofort anzuwenden,
damit wir in unserer Armut auf Jesus sehen.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die Tiefe der Traurigkeit,
die wir über unsere Sünden empfinden,
oder auf den Grad der Demut, den sie in uns hervorruft.
Wenn sie uns demütigen,
damit wir nicht länger an uns selbst erfreut sind,
wenn sie uns niederwerfen, so dass wir auf Jesus blicken,
damit Er uns von ihnen befreit,
dann ist das alles, was Er von uns erwartet.
Es ist vor allem das Aufsehen auf ihn, das unsere Tränen
zum Fließen und unseren Stolz zum Fallen bringt.

“Aufsehen auf Jesus” - und nicht auf die Lebendigkeit
unserer Freude oder die Stärke unserer Liebe.
Denn wenn unsere Liebe kälter zu werden scheint
und unsere Freude getrübt ist,
- ob dies nun ein Zeichen unserer Lauheit ist oder
eine Prüfung unseres Glaubens -
sobald also diese Gefühle schwächer sind,

werden wir denken, dass wir unsere Stärke verloren haben,
und wir werden uns hoffnungsloser Enttäuschung hingeben,
wenn nicht gar beschämender Untätigkeit.
Lasst uns also vielmehr daran denken, dass,
- selbst wenn uns manchmal die religiösen Gefühle fehlen -
uns dennoch Glaube und Stärke bleiben.
Und damit wir jederzeit im Werk des Herrn voll wirksam sind,
lasst uns ständig auf Jesus blicken,
nicht auf unsere launischen Herzen,
sondern auf Jesus, derselbe gestern, heute und morgen.

"Aufsehen auf Jesus" - und nicht auf unseren Glauben!
Der letzte Trick Satans,
wenn er uns nicht vom Weg abbringen kann, besteht darin,
unseren Blick von Jesus abzulenken auf unseren Glauben,
um uns so zu entmutigen, wenn er schwach ist
oder um uns aufzublasen, wenn er stark ist, -
in jedem Fall aber, um ihn zu schwächen.
Denn es ist nicht unser Glaube, der uns stark macht,
sondern es ist Jesus durch Glauben.
Wir werden nicht gestärkt,
indem wir über unseren Glauben nachsinnen,
sondern indem wir auf Jesus blicken.
"Aufsehen auf Jesus" - denn es ist von ihm und durch ihn,
dass wir nicht nur ohne Schaden,
sondern zum Besten unserer Seele,
so viel lernen sollen, wie es gut für uns ist,
über die Welt und uns selbst zu wissen -
über unsere Nöte und Gefahren,
unsere Hilfsquellen und unseren Sieg.
All diese Dinge werden wir in ihrem wahren Licht sehen,
denn Er wird sie uns gerade zu der Zeit und in dem Maße zeigen,
wenn dieses Wissen am besten dazu dient,
in uns Früchte der Demut und der Weisheit hervorzubringen,
der Dankbarkeit und des Mutes zum Wachen und Beten.
Alles, was für uns zu wissen wichtig ist, wird Jesus uns lehren.
Und was Er uns nicht lehrt, ist besser für uns nicht zu wissen.

"Aufsehen auf Jesus" - während der ganzen Zeit,
die Er uns hier zugemessen hat -
auf Jesus - immer wieder erneut,
ohne dass wir die Erinnerung an die Vergangenheit
oder den Sorgen einer unbekannten Zukunft erlauben,
unsere Gedanken abzulenken.

"Aufsehen auf Jesus" - jetzt,
wenn wir noch nie zu Ihm aufgeschaut haben;
"Aufsehen auf Jesus" - erneut, wenn wir aufgehört haben, es zu tun;
"Aufsehen auf Jesus" - jederzeit, mit einem festeren und
beständigeren Blick, so dass wir *"verwandelt werden
in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern"* (2.Kor 3,18)
und so auf die Stunde warten, wenn Er uns von der Erde
in den Himmel ruft, uns ruft von der Zeit in die Ewigkeit,
die verheißene segensreiche Stunde,
wenn wir zuletzt *"ihm gleich sein werden,
denn wir werden ihn sehen, wie Er ist"* (1.Joh 3,2).

*"Und eine Stimme kam aus der Wolke:
'Dies ist mein auserwählter Sohn, auf den sollt ihr hören!'"* (Lk 9,35)

Adolphe Theodore Monod (1802 - 1856)
Quelle: *Ministry* (Predigerzeitschrift der STA), Mai 1994
Übersetzt von Werner Lange